A.

Aalfang, Aalwehr, ein steinerner Damm, welcher das Bette eines Flusses quer durchschneidet, in der Mitte mit einem ausgespannten Netze versehen ist und zum Aalfangen dient. Der Nuzzen, den ein solcher Damm durch den Fischfang gewährt, vermag den Schaden nicht aufzuwiegen, den er durch Zurückstauchung des Wassers, durch Ueberschwemmung und Uferbrüche veranlaßt. Vortheilhafter in dieser Beziehung ist eine Bettung von eng an einander genagelten Latten, womit man die Freischütze oder Wüstengerinne der unterschlächtigen Mühlen in gleicher Absicht bekleidet oder überdeckt.

Aaskopf (**Tête de boeuf seche, tête de boeuf decharnée, capo di bove**). Eine Verzierung des dorischen Frieses oder der Metopen in diesem Friese, das Geripp eines Ochsen- oder Widderkopfes darstellend. Diese Metopen sollen früherhin offen gelassen worden seyn, um von den Priestern mit den Ueberbleibseln der geschlachteten Opferthiere ausgefüllt zu werden. Man findet diese Verzierung am Tempel der Sybille zu Tivoli, am Grabmale der Cäcilia Metalla ꝛc.

Abajour (**Abat-jour**), **einfallend Licht,** ein Fenster, welches ein Zimmer, einen Corridor, Keller nur von oben herab erleuchtet.

Abakus (**Abaque, Abaco**), die viereckige Platte, oder der Deckel, welcher oben auf dem Capitäl einer jeden Säule liegt. Die ältesten Säulen hatten gar keine Capitäler, daher sie mit einem viereckigen Deckel oder Stein belegt wurden, um sie gegen den Einfluß des Wetters zu schützen, welches zur Anbringung des Abakus die Veranlassung gewesen ist. Bei den toskanischen und dorischen Säulen bildet der Abakus eine einfache quadratische Platte; bei den jonischen, römischen und korinthischen Ordnungen ist er aber zierlich eingebogen und seine Ecken sind verbrochen. Diese Ecken werden